# Gumbinner Allgemeine Zeitung

g: Gambinner Allgemeine Zeitung GmbH., Druck: Ostpr. Tageblatt GmbH., insterburg: Verlagsleiler: har: Hauptschriftleiter P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis mongillich: Für Stadt-er bei Abhölung 145, durch Boten 1.60 einschl. 25 Pf. Botenlohn, durch die Post 1.60 einschl.18 Pf. gsgebühr. durch Agenturen 1.60 einschl 50 Pf. Beförderungs- und Verp.-Geblih: Einzelnnumer 10 Pf.

Die Anzeigenpreise betragen für die sechsgespaltene Zeile 8 Reichspiennig, für Stellengesuche 6 Rectspiennig. Für die viergespaltene Zeile im Textfell 25 Reichspiennig. — Nachlässe lauft Preisliste. — Anzeigenannahmeschlich werkfäglich um 8.00 Uhr morgens. — Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanschluße: 3 ubinne Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA Nummer 18

NS.-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. Sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

NP. 45

Gumbinnen, Dienstag, den 23. Februar 1943

69. Jahraang

Wie die Briten Europa an die Bolschewisten verraten

# Englands Fußfall vor den Sowjets

Stockholm, 23. Februar. Der Londoner Kurzwellensender, dem es oblag, die offiziellen Kundgebungen und Feiern zu übertragen, die in England anläßlich das 25. Jahrestages der Gründung der Sowjetarmee veranstallet worden sind, verbreitet unter anderem einen Augenzeugenbericht aus der Londoner Albert Hall, in dem es unter anderem heißt: "Hinter Minister Eden standen, als er Stalins Botschaft verlas, Fahnenträger mit den Färben Britanniens, der Dominien und der Kolonien. Hinter all diesen aber befand sich als Hintergrund eine riesige Sowjettane mit Hammer und Sichel — eine Fahne von passenden heroischen Ausmaßen."

sich als Hintergrund eine riesige Sowjetfahne mit Hammer und Sichel — eine Fahne von passenden heroischen Ausmaßen."
Nimmt man zu dieser aufschlußreichen Schilderung noch die Meldungen des Londoner Nachrichtendienstes hinzu, in denen triumphierend berichtet wird: "Belfast, Birmingham, Bristol und Leicester feierten vorgestern, während gestern die Reihe an Cardiff, Manchester, Newcastle, Glasgow, Oxford, Cambridge, Brighton und Sheffield war", so ergibt sich hieraus das bemerkenswerte Bild einer ständig wachsenden Verbreitung des bolschewistischen Einflusses in England. Es wird ergänzt durch die Tatsache, daß in den zahlreichen Red en, die von britischen Ministern über die Sowjetunion und die bolschewistischen Einflusses im England. Es wird ergänzt durch die Tatsache, daß in den zahlreichen Red en, die von britischen Ministern über die Sowjetunion und die bolschewistische Armee gehalten worden sind, immer deutlicher zum Ausdruck kommt, wie sehr sich heute London bereits im Schlepptau des Kreml befindet.

Wenn man bedenkt, daß Winston Churchill noch im Jahre 1940 mit den schärfsten Worten gegen das Wesen und die weltrevolutionären Ziele des Bolschewismus Stellung nahm, während nummehr die führenden britischen Politiker vor "riesigen Sowjettahnen mit Hammer und Sichel" ein wahres Loblied auf Stalin und seine Schergen singen, wird man zugeben müssen, daß die Initiative in diesem Ringen den Kriegshetzen an der Themse längst entglitten ist, ja, daß sie einmal flehentlich die USA um Unterstützung bitten und — was Europa anbelangt — zu willigen Handlangern der von ihnen ehedem so scharf gegelßelten Sowjettanniens an Europa, der in dem britischsowjetischen Geheimabkommen des vergangenen Jahres seinen Ausgang nahm und heute in der devoten Verbeugung des amtlichen Englands vor allem, was bolschewistisch ist, gipfeit, mit Gelassenheit zur Kenntnis.

Wir Deutschen empfinden dabei nur noch stärker die Verpflichtung, mehr als bisher

Kenntnis.

Wir Deutschen empfinden dabei nur noch stärker die Verpflichtung, mehr als bisher alle Kräfte anzuspannen, um den Ansturm der Steppe nicht nur aufzuhalten, sondern zu besiegen, denn: Wer den Bolschewismus in die Knie zwingt, rettet Europa zugleich auch vor denjenigen Verbrechern, die aus Mangel an kontinentalem Solidaritätsgefühl und an eigener nationaler Kraft es ihm auszuliefern trachten.

# In England betet man für den religionsfeindlichen Bolschewismus

Stockholm, 23. Februar. In allen Kirchen Großbritanniens wurden gestern, so meldet der Londoner Nachrichtendienst, besondere Fürblitgottesdienste für die Sowjetunion abgehalten. Der Erzbischof von Canterbury, Dr. Temple, der Moderator der reformierten Kirche Schottlands und der Moderator der freien Kirche haben gemeinsam einen Aufruf an ihre Gemeinden erlassen. Er lautet:

lassen. Er lautet:

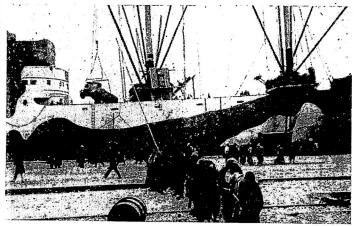
Heute, da wir mit Dankbarkeit die Waffenerfolge der sowjetischen Armee bewundern, ist es nur natürlich und recht, daß das englische Volk dem bolschewistischen Verbündeten seine Achtung zum Ausdruck bringt. Laßt uns daher heute am 21. Februar, wenn wir für unser eigenes Land beten, eine besondere Fürbitte tun für das bolschewistische Reich, die Rote Armee und das sowjetische Volk.

Der keat hal is ehe Errbierbof von West.

und das sowjensche Volk.

Der katholische Erzbischof von Westminster, Kardinal Hinslay, erließ an seine
Gemeinde folgenden Aufruf: "Wir Katholiken werden in unseren heutigen Gebeten
mit besonderer Innigkeit der Sowjetunion gedenken."

Britische Korvette "Samphire" verloren In einer Verlautbarung der britischen Admiralität heißt es, daß die Korvette "Samphire" verloren ging.



Nachschub für Tunesien

Mit Hilfe von Eingeborenen wird im Hafen von Tunis ein Transporter mit Kriegs-material entladen (Presse-Bild-Zentrale, L.)

# "Lob und Bewunderung" in Englandfür die Verbrecher im Kreml

Genf, 23. Februar. Mitglieder der britischen Regierung und andere britische leitende Persönlichkeiten haben an verschiedenen Orten Großbritanniens anläßlich von Feiern gesprochen, die zum 25. Jahrestag der Roten Armee veranstaltet wurden. In diesen Reden wurde Stalin und der Roten Armee Lob gesungen.

Armee Lob gesungen.

Der Minister für die Flugzeugproduktior,
Stafford Cripps, erklärte in Sheffield
u. a.: "Wir hegen keine Zweifel und Vorbehalte mehr, was unsere vollständige und
freundschaftliche Gemeinschaft mit der Sowietunion angeht. Wir haben alle Vorurteile und Hemmungen beiseite gelegt. Die neue Verbundenheit zeigt sich in
der Entschlossenheit, dem neuen Verbündeten zu helfen und durch die britische Erkenntnis, daß das große bolschewistische Experiment einer sorgfältigen Untersuchung

wert sei. Wir müssen versuchen, soviel wie möglich von unseren Alliierten zu lernen." Der Stellvertretende Premierminister Attlee erklärte in Cardiff u. a.: "Es ist den sowietischen Militärbehörden hoch anzurechnen, daß sie schon früh die Notwendigkeit begriffen haben, das Offizierskorps und die Mannschaften zu erziehen. Sie haben eine Armee geschaffen, die nicht aus Automaten besteht, sondern aus den kenden und aus eigenem Antrieb handelnden Menschen." Menschen.

Menschen."

Innenminister Morrison erklärte in Brighton u. a.: "Unsere Gemeinschaft mit den Sowjets ist mehr als eine vorübergehende militärische Partherschaft. Wir empfinden ein tiefes Mitgefühl und echte Be wunderung für die Bolschewisten."

In diesen schamlosen Aeußerungen führender Engländer zeigt sich wieder einmal der politische und moralische Tiefstand in England, wo man noch vor wenigen Jahren den Bolschewismus als den Todfeind der Völker kennzeichnete.

# Uboote versenkten 103000 BRT

Das Oberkommando der Wehrmacht gab estern nachmittag folgende Sonder-

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern nachmittag folgende son der mel du ng bekannt:

Trotz schwerster Stürme und unsichtigen Wetters setzten die deutschen Uboote den Kampf gegen die feindliche Schiffahrt fort und versenkten im Atlantik und vor den nordafrikanischen Mittelmeerhäfen aus stark gesicherten Geleitzügen heraus 15 Schiffe mit 103000 BRT, eine Korvette, ein Geleitboot, ein Vorpostenboot und vier Transportsegler. — Ein weiteres Frachtschiff wurde torpediert.

Die Wetterlage im Atlantik, die bereits im Dezember und Januar den Einsatz der deutschen Unterseeboote einschränkte, hielt mit schwersten Stürmen auch im Februar an. Schwere See und schlechte Sicht beeinträchtigten die Angriffsbedingtungen im Kampf unserer Unterseeboote gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt. Andererseits wurde aber auch die englische und nordamerikanische Schiffahrt durch die Wetterlage behindert. In zahlreichen Fällen kehrten Frachter auf halbem Wege mit schweren Seeschäden um und in ihre Ausgangshäfen zurück.

schweren Seeschäden um und in ihre Ausgangshäfen zurück.
Dennoch sind unsere Uboot-Rudel ununterbrochen auf Jagd und lassen sich nicht abschütteln, wenn sie Fühlung mit einem Geleitzug erhalten haben. Die Geleitzüge sind meist durch Zerstörer, Torpedoboote und Korvetten und in ihrem Aktionsbereich auch durch die Luttwaffe des Gegners stark gesichert. Die Erfolge der deutschen Uboote sind angesichts dieser umfangreichen Sicherung um so höher zu bewerten.

rung um so höher zu bewerten.
Aber auch Einzelfahrer, die gegen-

wärtig wieder in stärkerem Maße auftreten, wurden mit Erfolg angegriffen. Bei den amit-lichen britischen Stellen und in der briti-schen Oeffentlichkeit ist die Frage

noch nicht entschieden, ob Geleitzügen oder Einzelfahrern der Vorzug zu geben ist.

geben ist.

Da sich immer wieder zeigt, daß das Geleitzugsystem keine Gewähr für Sicherheit bietet, lassen die Engländer und Nordamerikaner jetzt oft schnelle Schiffe als Einzelfahrer den Ozean überqueren. Aber auch diese Gegner werden von unseren Ubooten aufgespürt und vernichtet. So ist in der vorliegenden deutschen Sondermeldung ein 6000-BRT-Einzelfahrer enthalten, der östlich Neufundland torpediert wurde. Ferner wurden aus den für Nordafrika bestimmten, schwer gesicherten Geleitzügen mehrere Frachter und Tanker herausgeschossen. Südwestlich Irland stelliten die deutschen Üboote einen mittleren Geleitzug, aus dem ihnen vier Schiffe und ein Tanker von 6000 BRT zum Opfer fielen. Im gleichen Seegebiet wurden aus einem südsteuernden, kleinen langsamen Geleitzug zwei Schiffe und ein 8000-BRT-Tanker versenkt.

Die Sondermeldung erfaßt außerdem Er-

8000-BRT-Tanker versenkt.

Die Sondermeldung erfaßt außerdem Erfolge im Mittelmeer. Hier ist der Einsatz der deutschen Uboote bekanntlich besonders schwierig. Die Angriffe richteten sich im westlichen Mittelmeer gegen jenen Nachschub für die Nordafrika-Front, der von Gibraltar aus entlang der nordafrikanischen Küste geleitet wird. Zerstörer, Torpedoboote und Korvetten sichen diese Geleitzüge, die außerdem im Bereich der Luftwaffensicherung liegen.

# Ein Prediger des Hasset Er redet von "Auslieferung von Kriegsver-brechern"

Er redet von "Auslieferung von Kriegsverbrechern"

Lissabon, 23. Februar. Die Vernichtungsabsichten in England dem deutschen, italienischen und japanischen Volk gegenüber wurden jetzt von offizieller Regierungsseite durch die betspiellose Haß- und Hetzrede des Lordkanzlers Lord Sim on bestätigt. Der Londoner "Daily Telegraph" veröffentlichte die Ausführungen Simons, in denen dieser verlangt, daß alle als "Kriegsverbrecher" verdächtigten Deutschen, Italiener und Japaner an die angelsächsisch-bolschewistische Allianz aus ge liefer twerden müßten. Er erkärte dabei, daß es sich nicht nur um führen de Männer handeln dürfte, sondern auch "alle diejenigen, die auf Befehl gehandelt hätten". Alle Ausgelieferten müßten sofort von Militärgerichten abgeurteilt werden, und zwar nicht nur auf Grund von Anklagen durch Augenzeugen, sondern auch auf Grund von irgendwie vorhandenen Dokumenten. Im Weltkriege, so meint der britische Lordkanzler, hat der Plan, den Kais er zu hän gen, Flasko erlitten, und es sei auch nicht möglich gewesen, die "Kriegsverbrecher" zu bestrafen, weil man ihrer nicht habhaft geworden sei. Dieser Irrtum werde nicht noch einmal begangen werden. Die Entschlossenheit des deutschen Volkes zum Sieg, wie sie in der Sportpalastkundgebung in Berlin zum mitreißenden Ausdruck kam, wird auch diesen Faßprediger belehrt haben, wie illusionär seine Phantastereien sind.

# Der 171., 161. und 142. Abschuß

Der 1/1., lbl. und 142. ADSCRUID
Berlin, 23. Februar. In den Luftkämpfen
über dem nördlichen Abschnitt der Ostfront
am 21. Februar, die zur Vernichtung von
31 bolschewistischen Flugzeugen führten, besiegte Hauptmann Philipp seinen 171. Gegner, Leutnant Stotz erzielte seinen 161. Abschuß, während sein Gruppenkamerad Oberleutnant Beiß wenger mit vier Abschüssen
den 142. Gegner im Luftkampf besiegte. Mit
ebenfalls vier Abschüssen erhöhte Feldwebel
Beutin die Zahl seiner Luftsiege auf 39.

## Torpedofliegerim Angriff

Italienische Erfolge
Rom, 23. Februar. Zu dem im italienischen Wehrmachtsbericht vom 22. Februar kurz gemeldeten Angriff italienischer Torpedoflugzeuge auf einen feindlichen Geleitzug gibt der italienische Rundfunk folgende Einzelheiten:

leitzug gibt der italienische Rundfunk folgende Einzelheiten:

Eines der in der vergangenen Nacht aufgestiegenen italienischen Torpedoflugzeuge sichtete um 4.10 Uhr morgens nördlich von Algier eine feindliche Einheit. Das Flugzeug löste seinen Torped on und konnte erkennen, wie das getroffene Schiff zunächst Schlagseite zeigte und dann sank. Zwei andere italienische Torpedoflugzeuge näherten sich der Reede von Algier, wo z wei feindliche Transporter von je 5000 Tonnen vor Anker lagen. Der Angriff wurde um 4.30 Uhr morgens durchgeführt und hatte auch hier Erfolg. Auf einem der feindlichen Schiffe konnte eine große Flamme beobachtet werden. Ein viertes italienisches Torpedoflugzeug traf bei sehr schlechtem Wetter gegen 5 Uhr morgens auf einen feindlichen Dampfer und löste den Torpedo. Wegen der schlechten Sicht und infolge der starken feindlichen Flakabwehr konnte das Endergebnis dieses Angriffs nicht beobachtet werden. — Alle eingesetzten italienischen Flugzeuge kehrten vor Tagesanbruch zu ihren Stützpunkten zurück.

# Neuer Ritterkreuzträger

Berlin, 23. Februar. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Rit-terkreuz an Bootsmannsmaat Karl Joers.

# Massenverhaftungen in Iran

Mässeinvernattungen in Iran
Rom, 22. Februar. Als erste direkte Auswirkung der Einsetzung der moskauhörigen
Regierung Ali Suheyli in Teheran führen die
sowjetischen Besatzungsbehörden in zahlreichen Teilen des Iran eine Verhaftungswelle
unter iranischen Patrioten durch. Bisher wurden 800 Personen, darunter vor allem iranische Offiziere, hohe Beamte und Diplomaten
in Konzentrationslager eingeliefert. In zahlreichen Fällen werden die Verhafteten nach
der Sowjetunion verschleppt.

# CANTENIA DI PARTICOLIA POR PORTE DE LA PARTICO DE LA PARTI

"Die endcültige Entscheidung jedes Kampfes liegt zuguterletzt bei der Infanterie. Ich war Infanterist, bin es mit Leib und Seele gewesen und habe auch meinen Söhnen ge-sagt: Geht zur Infanterie!" General Ludendorff in "Meine Kriegserinnerungen"

# des Wilhelm Beveridge

des Wilhelm Beveridge

17 Monate lang hatte der ehrenwerte William Beveridge, so erzählt ein modernes britisches Märchen, 18 Stunden täglich unwerdrossen und voller Eifer am Zukunftsbäumchen der sozialen Gerechtigkeit Englands gerüttelt und geschüttelt, als eines Tages, im Spätherbst des Jahres 1942, mit weithin börbarem Geraschel ein einziger kleiner Apfel vom Stamme nieder auf den mageren Boden fiel. Der ehrenwerte, aber kurzsichtige Bill Beveridge, dessen Augen noch nie die großen sozialen Früchte eines anderen Landes seines Kontinent wahrgenommen hatten terweinte nicht



des seines Kontinents wahrgenommen hatten, vermeinte nicht anders, als daß eben 
nun jeder Wunderapfel vom Baum der 
Erkenntnis gefallen 
sei, der es endlich 
vermöge, "die Armut 
in Großbritannien zu 
bannen". Er nahm 
des kentber Breisen bannen". Er nahm das kostbare Pro-s und Rüttelns be-

dukt seines Schüttelns und Rüttelns be-wundernd in die Hände, beschaute es von allen Seiten und nannte es nach seinem Namen "Beveridge".

allen Seiten und nannte es nach seinem Namen "Beveridge".

Alsdann ließ er sogleich Churchill, seinem alten Freunde aus jener Zeit, da noch Lloyd George den toten Acker des sozialen Baumes pflügte, Nachricht werden und begab sich eilenden Schrittes zum britischen Premier. Dieser, nicht sparend mit schönen Reden und eitel Lobesworten, berief sogleich alle seine Propagandavasallen, zur Verbreifung seiner Lobessprache beizutragen, und machte den ehrenwerten William zur Verbreifung seiner Lobessprache beizutragen, und machte den ehrenwerten William der sozialen Erkenntnis nicht nur in England, nein, in der ganzen Welt bekannt. Der König gar ließ William zu sich rufen, und dem armen englischen Volk, seit Jahrhunderten ausgenutzt und ausgepreßt von reichen Juden und Plutokraten, erschien die verheißungsvolle Kunde von der reifen Frucht des guten Bill in der erbarmungslosen Nacht seines sozialen Hungers wie eine schöne Fata Morgana kommenden Glücks.

losen Nacht seines sozialen Hungers wie eine schöne Fata Morgana kommenden Glücks.

Die andern, die reichen Juden und Plutokraten, die noch niemals Schaden gelitten, die keinen Hunger kannten und keine sozialen Not, sie kamen, nachdem sie den Beveridge-Apfel Kritisch betrachtet hatten, zu dem Ergebnis, daß diese Frucht, zur schlechten Zeit vom Baume der sozialen Gerechtigkeit gepflückt, dieweil sein Genuß wohl hungrigem Volke süß, den vollen Mägen aber sauer käme. Doch da sie sich indessen nicht entschließen konnten, dem Volk den Apfel einfach zum Geschenk zu machen, weil das ja dann bedeutet hätte, die Hungrigen auf Kosten der schon Uebersatten satz zu machen — ein wahres Unding in dem Staat der Plutokraten! — so legte ihn Bill Beveridge einstwellen in die Vorratskamm er. Dort wurde der kleine Apfel sich gelich wie der hie hen Mensch von ihm gegessen, bis daß er eines Tages neu hervorgeholt ward, um ihn auf Kern und Schale jetzt zu untersuchen. Drei Tage lang bemaß sich diese Untersuchung, drei Tage lang warf man den Apfel sich im Unterhaus von einem feindlichen zum andern Lager mißtrauisch zu. Das Wunder Beveridges von Englands kargem Zukunftsbaum, flugs war es, man soltes wohl glauben, zum Zan ka pfel geworden des ganzen parlamentarischen Systems. Aber kein Churchill kam diesmal, um jene eitlen Lobesworte neu zu sprechen, die er vor noch nicht vergessener Zeit dem Apfel und dem Finder stotz gezollt (denn der Premier, ihr Leute, denkt euch, war gerade krankt...)

krank!...)

So muß der Apfel des Bill Beveridge am Ende elendiglich verdorren, gleich jenem schmalen Bäumlein Sozialismus, das keine Früchte tragen kann in England. Das Volk wird hungrig bleiben wie am ersten Tag, die Reaktion der Plutokraten triumphieren. Schlecht endete das Märchen, das man in England laut erzählt — ...

# Unser Volk stark und gesund!

Die Gründung einer Reichsarbeitsgemeinschaft für Arbeits- und Leistungsmedizin soeben vollzogen

vollzogen

Berlin, 23. Februar. Schon zu Beginn des
Krieges hatte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley
den Auftrag gegeben, den betriebsärztlichen
Dienst in der Rüstungswirtschaft mit allen
Mitteln zu verstärken, um damit die Leistungskraft unserer Schaffenden zu sichern.
Es enistand in der medizinischen Wissenschaft
ein neuer Zweig, für den der Begriff, Arbeitsund Leistungsmedizin" geprägt wurde. Auf
einer Zusammenkunft führender Aerzte und
Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und
Wirtschaft sprachen Reichsorganisationsleiter
Dr. Ley und Reichsgesundheitsführer Dr. Conti
über die Wichtigkeit der Gesunderhaltung
unseres Volkes und vollzogen die Gründung
einer Reichsarbeitsgemeinschaft für Arbeitsund Leistungsmedizin, der die hervorragendstem Wissenschaftler und medizinischen Institute angehören. Ihre vornehmste Aufgabe
wird es sein, unser Volk stark und gesund zu
erhalten, um den fleißig schaffenden Volksgenossen ihre zur erfolgreichen Kriégsführung
notwendigen Leistungen zu ermöglichen.

\*\*
USA-Transporter versenkt

USA-Transporter versenkt

Das Marineministerium in Washington gibt bekannt, daß zwei als Transporter in Dienst gestellte ehemalige Passagierdampfer der USA im Nordatiantik unter Betweren Verlusten an Menschenben versenkt wurden.

# Die Geschichte vom Zankapfel Zerschlagung sowjetischer Angriffe Vernichtende Niederlage einer englischen Panzerdivision

Aus dem Führerhauptquartier gab das Ober-kommando der Wehrmacht gestern, am Mon-tagnachmittag (22, 2, 43), folgendes bekannt:

tagnachmittag (22, 2, 43), folgendes bekannt: Feindliche Angriffe gegen die Nordfront des Kuban-Brückenkopfes wurden durch deutsche und rumänische Truppen zerschlagen. Der Feind wurde im Gegenangriff mit hohen Ver-lusten zurückgeworfen. Im Donez-Gebiet und nordwestlich davon versuchten die So-wjets neben zahlreichen örtlichen Angriffen, mit zusammengefaßten Kräften an mehreren Stellen unsere Abwehrfront zu durchbrechen. Sie wurden in schweren Kämpfen verlust-reich abzewiesen. reich abgewiesen.

Stellen unsere Abwehrfront zu durchbrechen. Sie wurden in schweren Kämpfen verlustreich abgewiesen.

Feindliche Verbände, die mit einer ausholenden Umfassung zwischen Done z und Dnjept die Verbindungen zu unserer Front im Donez-Gebiet abschneiden sollten, wurden von deutschen Truppen des Heeres und der Waffen-Hj in Flanke und Rücken gefaßt und zerschlagen. In diesem Abschnitt setzten Kampf- und Nahkampfliegergeschwader 25 feindliche Panzer außer Gefecht, vernichteten mehrere schwere Geschütze und zahlreiches Gerät. Der Felnd hatte hier besonders hohe blutige Verluste.

Im Raum westlich und nordwestlich Chark ow griff der Felnd auch gestern erfolgios unsere Stellungen an. — Starke feindliche Angriffe südlich und nordöstlich Orel wurden in heftigen Kümpfen bei dichtem Schnectreiben abgeschlagen. Eine deutsche Kampfgruppe vernichtete im Gegenangriff die Masse einer sowietischen Skibrigade.

Im nörd 11ch en Teil der Ostfront fanden megstrigen Tage nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt. Bei einem eigenen Angriffsunternehmen verlor der Feind außer zahlreichen Toten mehrere hundert Gefangene, zwölf Panzer und eine große Anzahl Waffen.

Die Luftwaffe nutzte die Besserung des Flugweiters aus und griff mit starken Verbanden in die Erdkämpfe ein. — An der Nordfront schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage 31 sowietische Flugzeuge ab. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt. Das Hafen-

gebiet von Murmanskund wichtige Ausladepunkte der Murmanbahn wurden erneut mit gutem Erfolg bombardiert.

In Tunesien wurden die Angriffe fortgesetzt und östlich von Tebessa starke Telle einer englischen Panzerdivision vernichtend geschlagen. Sturzkampfflugzeuge zersprengten Panzerbereitstellungen des Feindes. Ein Nachtangriff auf Tobruk verursachte im Hafen und in der Stadt große Zersförungen. Britische Fluzzeuge warfen in der vergan-

Britische Flugzeuge warfen in der vergan-genen Nacht Spreng- und Brandbomben auf einige Orte im nordwestdeutschen Küsten-geblet.



Zu den erfolgreichen Angriffsunternehmungen der deutschen und italienischen Truppen in Tunesien (Scherl)

# Ziele der Roten Armee

# Die Sowjets streben zum Mittelmeer Englands Verrat an Europa / Wer ist Cherbakow?

Englands Verrat an Euro

Lissabon, 23. Februar. Nachdem erst
ver knapp drei Wochen Churchill bei seinem Abstecher nach Adana die türkische
Besorgnis über die Bedrohung durch die Sowietunion zu beruhigen versucht hatte, veröffentlicht jetzt der politische Mitarbeiter
der "Mail", Negley Farson, einen sensationellen Artikel über die tatsächlichen
Ziele der Roten Armee. wobei er uneingeschränkt voraussagt, daß die Sowjetunion unter allen Umständen einen Zugang
zum Mittelmeer erhalten werde. Er
kündigt bereits ganz offen an, daß die Türken sich dazu entschließen müßten. Moskau
diesen freien Zugang ohne Einschränkung zu
gewähren, und daß England in diesem Vorgehen der Sowjetunion keinrelei feindlichen
Akt sehen würde, also von vornherein bereit ist, seine Zustimmung dazu zu geben.
Negley Farson sagt dann weiter aus, daß

reit ist, seine Zustimmung dazu zu geben.
Negley Farson sagt dann weiter aus, daß
die Rote Armee, die er als "stärkste politische Kraft Europas" bezeichnet, in der Ostse e weitgehendste Sicherungen fordern
werde. Mit beispielloser Verlogenheit behauptet er, Länder wie Estland, Lettland und
Litauen würden bei einer Volksabstimmung
ihren Anschluß an die Sowjetunion fordern.
Bessarabien bezeichnet er ohne Umstände als einen Bestandteil der Sowjetunion, über den eine Diskussion außer Frage
stehe. Auch Finnland teilt er unbekümmert auf. — Selen erst die geplanten nationalen Eroberungen der Sowjetunion gesichert, (wozu die Besetzung der europäischen
Länder gehört. — D. Schriftl), so werde die

Rote Armee ihr letztes Ziel verwirklichen. Das sei die Gestaltung eines sozialistischen Staates nach ihrem Plan. —
Es ist dabei interessant, festzustellen, da der britische Journallst ganz offen zugibt, die Rote Armee sei heute durch das Einrücken der Parteikommissare in die höchsten Kommandostellen restlos bolschewisiert und stelle die Verkörperung der Kommunistischen Partei dar. Bezeichnend dafür sei, daßerst kürzlich führende Kommandostellen in der Armee erhalten haben. Darunter auch Cherbakow, der Leiter des sowjetischen Informationsbüros. Cherbakow, so stellt Farson fest, sei trotz seiner harmlos erscheinenden Amtsbezeichnung einer der mäch tigsten Männer der Sowjetunion, und gut informierte Kreise nehmen sogar an, daß er oder Molotow als Nachfolger Stalins vorgeschen seien. Die Rote Armee wird also vom Männern geführt, die es als höchstes Ziel ansehen, der ganzen Welt den Segen des Bolschewismus zu bringen.

Diese Erklärungen Farsons, die von der Dait Waliff in großer Aufmachung wieder-

schewismus zu bringen.

Diese Erklärungen Farsons, die von der "Daily Mail" in großer Aufmachung wiedergegeben werden, bilden ein erneutes Eingeständnis däfür, daß England im Gegensatz zu seinen propagandistischen Behauptungen, mit denen es die neutralen Völker Europas über die Absichten und Ziele des Bolschewismus und der Roten Armee täuschen möchte, Moskau für den Fall eines Sieges uneingeschränkte Vollmachten und freie Hand in Europa gegeben hat.

# Offenes Licht in der Bodenkammer

Gefängnis für fahrlässige Brandstiftung

Wie gefährlich es ist, Böden mit offenem Licht zu betreten, hat sich vor einiger Zeit, wieder durch einen Dachstuhlbrand in Frankenstein (Schlesien) erwiesen. Dieses Feuerwar durch einen Hausbewohner verursacht worden, der in seiner Bodenkammer nach alten Spielsachen für seine Enkelkinder suchen wollte und zur Erhellung des fensterlosen Raumes ein offenes Stearinlicht benutzte. An dem ungeschützten Licht fingen brennbare Gegenstände Feuer, das sich rasch in der Bodenkammer auspreitete und auf den Dachstuhl übergriff. Erst der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen.

zu löschen.

Sein unentschuldbarer, folgenschwerer Leichtsinn brachte dem Unvorsichtigen nun drei Monate Gefängnis ein. Zu dieser Strafe wurde er von der Glatzer Strafkammer wegen fahrlässiger Brandstiftung verurteilt. Die Strafe wäre noch höher ausgefallen, wenn das Gericht nicht das vorgerückte Alter und den guten Leumund des Angeklagten berück-

Dr. Goebbels ehrt japanische Geigerin

Be i I In. 23. Pebruur. Rebessundster Dr. wei Gereiche im Beisch der janonischen Bleiche der Berlind der japanischen Gelgerin Nei Iko Su was Stradivart-Geige. Die junge Klusterlin hatte im Der vorigen Jahres bei ührem ersten Auftreten in Feinen aufschenerregenden Erfolg. Sie hat seitlde einen aufschenerregenden Erfolg. Sie hat seitlde wundeten gespielt. Bei der Urberreichung vür wirderen gespielt. Bei der Urberreichung vür hich sie Schaffe der Sc

sichtigt hätte. Im übrigen enthält der Fall neben der Mahnung, Böden niemals mit offenem Licht aufzusuchen, noch die zweite Lehre, Bodenkammern vorschriftsmäßig zu

Es hätten sich dort nicht alte Spielsachen und — wie sich herausstellte — Pappschach-teln befinden dürfen, an denen das Feuer zunächst die beste Nahrung fand.

# Die falsche Fürsorgeschwester

Raffinierte Gaunerin

Vor der Bochumer Strafkammer mußte sich die 24jährige Else Sandrock aus Wanne-Eickel wegen Diebstahls in 15 Fällen, Amtsanmaßung, Betruges und anderer Straftaten verantworten. Die Angeklagte, die niemals einer geregelten Arbeit nachgegangen und schon mehrfach vorbestraft ist, war zuletzt in verschiedenen Orten des Industriegebietes als Fürsorgeschwester und als Beamtin der Poliziel oder der Staatsanwaltschaft aufgetreten. Sie sprach in dieser Eigenschaft bel Hausfrauen vor und verstand es, sie unter irgend einem Vorwand aus der Wohnung zu enfernen. Wenn die Frauen dann zurückehrten, mußten sie feststellen, daß die angebliche Beamtin ihre Schränke aus geplündert und alles mitgenommen hatte, was irgendwie von Wert war. Meistens hatte die Gaunerin den Geschädigten vorgeschwindelt, ihre Männer seien yerhaftet worden, und sie sei der Bochumer Strafkammer mußte sich

beauftragt, Kleidungsstücke und Lebensmittel für die Verhafteten abzuholen. Die gerissene Verbrecherin wurde zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrver-lust verurteilt. Außerdem wurde gegen sie die Sicherungsverwahrung angeordnet.

# Damm gegen die rote Sturmflut Argentinische Zeitung sieht Europa in Gefahr (Eigener Funkbericht)

(Bigener Funkbericht)

Buenos Aires, 23. Februar. Zu dem
Vorstoß der Bolschewisten an der Ostfront
schreibt die national-argentinische Morgenzeitung "Cabildo" unter der Ueberschrift:
"Europa in Gefahr", angesichts des lawinenartigen Ansturms der roten Riesenheere
gedächten die bedrohten europäischen Völker wieder der historischen Völkerwellen
aus Asien. Die Zeiten Attilas und
Dschingis Khans kämen ihnen wieder
ins Gedächtnis. Selbst die angelsächsische
Presse berichte nur noch zögernd über diesen Vorstoß des Bolschewismus. Zwischen
den Zeilen könne man bereits die Besorgnis rresse berichte nur noch zögernd über diesen Vorstöß des Bolschewismus. Zwischen
den Zeilen könne man bereits die Besorgnis
lesen, daß die Kontrolle über den bolschewistischen Bundesgenosen verloren sei, Man
befürchte, die Versprechungen wahr machen
zu müssen, die man freigiebig in der Erwartung erteilte, daß das deutsche Heer sie
illusorisch machen werde.

illusorisch machen werde.

Abschliessend betont "Cabildo", daß zum Glück die Armeen Deutschlands und seiner Verbündeten keineswegs geschlagen seien. Gewiß zögen sich die Achsenmächte gegenwärtig zurück, aber dieser Rückzug gehe geordnet und planmäßig vor sich und werde zum gegebenen Zeitpunkt einer neuen Offensive Platz machen. Das deutsche Heer sei die Garantie für die Zukunft Europas und für die Zivilisation. An diesem Damm aber werde sich die rote Sturmflut früher oder später brechen.

## Brigadegeneral Enrico Pezzi vom Feindflug nicht zurückgekehrt

vom Feindflug nicht zurückgekehrt

Rom, 23. Februar. Der Oberkommandierende der italienischen Luftwaffe an der Ostfront, Brigadegeneral Enrico Pezzi, ist von einem Einsatzlug an der Ostfront nicht zurückgekehrt. — Pezzi hat durch selnen jahrelangen Einsatz bei der italienischen Luftwaffe große Kampferfahrung. Er hatte den Krieg in Aethiopien und Spanien mitgemacht und wurde beim Eintritt Italiens in den gegenwärtigen Konflikt Kommandant eines Bomberverbandes im Mittelmeer. Zum Brigadegeneral befördert, übernahm er an der Ostfront die oberste Leitung über die italienische Luftwaffe und baute die Organisation im Osten auf, in de italienischen Flugzeuge in Mahmen die italienischen Flugzeuge it MG-Feuer Hunderte von feindlichen "gzeugen angriffen und zum Absturz brachten.

## Todesnachricht aus dem Haifischmagen

Todesnachricht aus dem Haifischimagen
Ein amerikanischer Dampfer, der seit eintgen Monaten von einer Fahrt durch das Karibische Meer überfällig war, ohne daß bisher
Anhaltspunkte über sein Verschwinden vorlagen, muß jetzt als mit Mann und Maus verloren betrachtet werden. Es handelt sich um
das Schiff, "Buffalo Bill" unter Kapitän Dewey. Die Gewißheit vom Untergang des
Schiffes und dem Tode der Besatzung wurde
durch einen Haifisch vermittelt, der in der
Nähe der kubanischen Küste gefangen werden konnte. Im Magen jenes Haifisches fand
sich nämlich ein Siegelring, den die Frau des
Kapitäns Dewey als jenen Ring wiedererkannte, den sie von 25 Jahren ihrem Manne
zu sehrer ersten Ausfahrt als Schiffsoffizier
geschenkt hatte. Da im Karibischen Meer
eine erhebliche Zahl von Haien schwimmt,
dürfte über das Schicksal der Schiffsmannschaft nun kein weiterer Zweifel mehr bestehen.

## Die Ausbeutung kanadischer Rüstungsarbeiter

kanadischer Rüstungsarbeiter

Lissabon, 23. Febr. Wie in den Verelnigten Staaten, so sind auch in Kanada die Rüstungsarbeiter zum sehr großen Tell ein willkommenes Ausbeutungsobjekt in kapitalstische Hyänen. Die Wochenzeitschrift, Stat Weekly' in Toronto veröffentlicht eine Reine auf Toronto veröffentlicht eine Reine auf Chrechringung von Ristungsarbeiter, die gezwungen sind, für Baracken oder Holzhütten umerschwingliche Anterbringung von Ristungsarbeiten, die gezwungen sind, für Baracken oder Holzhütten umerschwingliche Firt Holzhütten mit einem Raum ohne Heizenrichtung, ohne Licht und ohne Wasser, monatlich 20 bis 25 Dollar, das sind etwa 30 bis 5 March, Mitter Garagen oder Gebreideschobern wohnen. In vielen Fäller müssen 3 bis 4 Familien in einer Hütte zusammengeferenth hausen. Schulen für die Kinder bestehen über bautungen keinerlei Kanalisationseitrichtungen oder andere sanitäre Einrichtungen geschaffen.

# Neues in Kürze

Im Verlauf der Säuberungsaktionen gegen bolschewistische Banden in Bosnjen und Lika besetzten deutsche Truppen jetzt den Ort Petrovao im Gau Krbava und Psat, dessen Haupistadt Bihac vor wenigen Tagen genommen wurde.

Fortschreitende Erfolge der Jäpaner gegen die dritte Division der kommunistischen neuen vierten Armee in Nord-Kiangsu werden aus Schanghai berichtet.

Derichtet.

USA-Milliërgerichte verurteilten Franzosen
Nordamerikanische Milliärgerichte verurteilten nach
Meldungen aus Meillia ID Franzosen "wegen verbotenen
Waffenbesitzes" zu hohen Gefängnisstrafen und einen
Franzosen zu zehn Jahren Zwangsarbeit "wegen Aufhetzung zum passiven Widerstand gegen USP-Besatzunren".

satzungen."

Portugiesische Eulverfabrik flog in die Luit
In Marco de Ganavesse explodierte eine Pulverfabrik.
In Marco de Ganavesse explodierte eine Pulverfabrik.
In Marco de Ganavesse explodierte eine Pulverfabrik.
In Marco de in die Luit geschleudert. Menschensche in die Luit geschleudert. Menschenofter sind nicht zu beklagen, da das Feuer zumächst in einiger Entiernung vom Pulvermagazin ausbrach, so daß die Belegschaft sich retten konite.

USA und England pulschen Techungking auf
Der Belgadekommandeur der 33. Division der 83.
Tschungking-Armee, der kürzlich von den Japanern gefangengenommen wurde, hob hervor, die Techungking-Militärlique setzte ihren Widerstand nicht aus eigenem Antriebe fort, sondern werde von den anglo-Amerikanern dazu gezwungen,

# Gumbinnen

## Helfende Hände

Helfende Hände
So soll es sein!
Es ist Mittagszeit. Die Gaststätten füllen sich und die Angestellten haben alle Hände voll zu tun, um die vielen Hungrigen zu beriedigen. Und jeder hat es eilig, um möglichst schnell wieder auf seinen Arbeitsplatz zu eilen. Jeder hat andere Wünsche, der eine will Stammgericht ohne' und jemand anders will ein Markengericht. Geduldig steht die junge Kellnerin vor dem Tisch eines Gastes, der schon sekundenlang in seiner Markentasche herumkramt und seine Fettkarte nicht findet. Endlich hat er sie gefunden, und mißtrauisch beobachtet

## Kinder sind das höchste Gut unseres Volkes. Die Müfferberatung hilft Dir, Dein Kind gesünd und lebensstark zu erhalten.

er die kleine energische Hand, die mit der Schere die 5 Gramm abschneidet. Andere wieder haben sich ihre Schere mitgebracht und "ritz", ratz" haben sie der Kellnerin die Arbeit abgenommen.

und "ntz "ratz naben sie der Keinerin die Arbeit abgenommen.

Um einen kleineren runden Tisch sitzen zehn Menschen. Die meisten sind mit der Suppe fertig. Aber schon naht "ihr Fräulen" mit dem nächstan Gericht. Sie hat schwer zu tragen und alle Hände voll Teller und Schüssein.

Nun steht sie vor einem Gast, der aber gar keine Miene macht, auch nur ein wenigdem kleinen Fräulein zu helfen. Da steht eine ältere Frau auf und hat in wenigen dem kleinen Fräulein zu helfen. Da scht eine ältere Frau auf und hat in wenigen Sekunden die Suppenteller und Löffel auf dem Tisch eingesammelt, eine zweite Frau hilft der Kellnerin die Speisen auf den Tisch zu stellen. So haben helfende Hände eingegriffen in einem Augenblick, der kritisch zu werden drohte.

Die Kellnerin wendet sich mit einem dankbaren Lächeln an den Tisch und meint. "Wenn doch alle so denken würden, dann wäre alles viel leichter."

Das sind ungeschriebene Gesetze der Volksgemeinschaft.

E. Oe.

# Briefzüstellung

Briefzustellung
An jedem Ort zulässig
Die zum Monatsbeginn in Kraft getretene
"Verordnung zur weiteren Vereinfachung
der bürgerlichen Rechtspflege" hat auch für
die Post eine bedeutsame Arbeitserleichterung geschaffen. Bisher war nämlich nach
den (nun jetzt aufgehobenen) Bestimmungen
der Ziviplprozeßordnung der Empfänger einer Zustellung, — die ja im Rechtsleben
eine große Rolle spielt, da z. B. fast alle Ladungen im Zustellungsverfahren erfolgen, —
nicht verpflichtet, sich auf eine außerhalb
der Wohnung oder der Geschäftsräume versuchte Zustellung einzulassen, wenn er am
Bestimmungsort des Briefes eine Wohnung
oder einen Geschäftsraum hat. Die Neuregelung gibt jetzt die Möglichkeit, in den
Fällen, in denen dies angezeigt ist, die Zustellung an jedem Ort vorzunehmen, wo der
Empfänger angetroffen wird. Der Zusteller
braucht somit dem Verlangen des Empfängers, daß ihm Briefe mit Zustellungsurkunde
in der Wohnung bzw. im Geschäft zugestellt
werden, nicht mehr zu entsprechen.
Wie sich aus einer Verfügung des Reichspostministers im Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 8 ergibt, wird jedoch der
Postzusteller, soweit es sich ermöglichen
läßt, einen angemessenen Ort und eine
passende Gelegenheit wählen, die eine ungehinderte und sichere Uebergabe und Annahme des Briefes gestatten.

hinderte und sichere Uebergabe und An-nahme des Briefes gestatten.

Vordermann, Seitenrichtung und mitmarschiert in den Sieal

Mitgliederappell der Ortsgruppen Nord und Ost

Mitgliederappell der Or

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich am Montagabend der Mitgliederappell der Ortsgruppen Nord und Ost der NSDAP in Blumenau. Näch Musikvorträgen, dem Fahnencinmarsch und der Totenehrung begrüßte Ortsgruppenleiter Partelgenosse Ried er die vollzählig Erschienenen und erfeilte nach dem Absingen des Kampfliedes "Wir tragen das Banner der Freiheit" dem Redner des Abends, Parteigenossen Schröder, das Wort.

Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre der Kampfzeit des Nationalsozialismus ging Parteigenosse Schröder auf das vordringlichste Problem der Jetztzeit, den totalen Kriegseinsalz des gesamten deutschen Volkes, näher ein. Die schmerzlichen Rückschläge im Osten, so führte der Redner aus, kamen wohl völlig überraschend und trafen uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Niemand darf sich aber dadurch entmutigen und niederfücken lassen. Wie in schweren Stunden der Kampfzeit der Bewegung steis die Panole vorwärtsriß: "Bindet den Helm fester!" so wurde Stalingrad das flammende Fanal zu eine unenhörten Konzentration aller Kräfte. Eine sehend und dadurch stahlhart gewordene Nation wird nun mobilisiert, sie kennt nur das eine Ziel: Die Niederringung des Bolschewismus. Mit dem ganzen Fanatismus eines ehernen Willens wird und muß dieses Ziel verfolgt werden. Hart sind zwar die getroffenen Maßnahmen die den einzelnen Volksgenossen schwer belasten. Einzelschicksale sind

aber ein Nichts gegen das Schicksal der Nation Sein oder Nichtsein diktiert den Kurs, der eine tödliche Gefahr abwenden und zum Endsieg führen soll. Einer etwaigen Drückebergerei wird auf das schärfste ehtgegengetreten werden.

Mit beißendem Spott geißelte Parteigenosse Schröder di ein verschwindender Minderheit auftauchenden Mieß- und Gerüchtemacher, die als "Wellenstitche des Rundfunks" ihr Unwesen treiben und damit dem Feinde Vorschub leisten. Die Abrechnung wird nicht ausbleiben. Ihnen aber jetzt das schmutzige Handwerk zu legen, ist vordringslichste Pflicht aller Parteimitglieder. Es muß diesen Volksschädlingen unzweideutig klar gemacht werden: Wer Gerüchte verbreitet, steht im Dienste der feindlichen Propaganda und hat härteste Strafen zu erwarten.

Jetzt gilt es — so schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen — alle verfügbaren Kräfte auf das äußerste anzuspannen. Täglich und stündlich kämpft der Führer unermüdlich für den Bestand und die Freiheit seines Volkes. Nun heißt es für uns. "Vordermann, Seitenrichtung und mitmarschieren in den Sieg!"

Nach dem Fahnenausmarsch und einer kurzen Pause gab es eine angenehme Ueberraschung. Es wurde der zweite Teil des Schmalfilms der Kreispropagandaleitung "Die Heimat im Kriege" vorgeführt. Die sehr gut gelungenen Aufnahmen aus der Arbeit der Partei und ihrer Gliederungen fanden lebhaftes Interesse. — br —

und Lebenskraft des Einzelnen, insbesondere der Frau, soweit irgendmöglich zu schützen. Ausschlaggebend für die Heranziehung der Meidepflichtigen zur Arbeit ist hiernach der Kräftebedarf für Aufgaben der Reichsverteidigung. Der Einsatz in nicht unbedingt wichtige Arbeit soll nicht erfolgen. Bei denjenigen Meldepflichtigen, die keinen kriegswichtigen Beruf erlernt haben, wird anhand ihrer Angabe auf dem Meldeformblatt und gegebenenfalls ergänzender mündlicher Klarstellung festgelegt werden, für welche der verfügbaren Arbeitsplätze sie sich am besten eignen. Da die große Mehrzahl der Arbeitskräfte für leichte und leicht zu erlernende Tätigkeiten benötigt wird, werden in derartige Arbeit, die vorübergehend im Fabriksaal zu verrichten ist, auch weitaus die meisten Meldepflichtigen tätig werden. Di jenigen, die tatsächlich oder vermeintlich für "höherwertige Arbeiten" geeignet sind, werden sich in diesem Falle sagen müssen, daß im Kriege die notwendigste Arbeit auch die höchstwertigste ist und daß auch der Soldat im Kriege nicht immer seine zivilen Fähigkeiten verwenden kann, sondern statt dessen bestirmte Eigenschaften wie Mut, Disziplin, Tapferkeit aufs höchste steigern muß. Die Arbeitsämter werden in gemeinschaftlichen Desprechungen mit den Betriebs darauf hinwirken, daß rechtzeitig geeignete Arbeitsplätze auch für beschränkt einsatzfähige Kräfte bereitgestellt werden, besonders für Frauen, die wegen Ihrer häuslichen Pflichen nur halbtägig oder stundenweise oder an einigen Tagen der Woche arbeiten können. Ubebraupt wird das Schwergewicht der Meldepflicht zweifellos bei Erfass un gund Einsatz der Frauen liegen. Für viele dieser Frauen ist, damit eine starke persönliche Umstellung der Haushaltsführung verbunden. Sind Kinder unter 14 Jahren vorhanden, dann wird eine wichtige Aufgabe darin bestehen, ihre Unterbringung während der Abwesenheit der Mutter zu sichern, entweder in der Fanulie oder durch Nachbarschafsthilfe oder in Kindertagesstätten. Auch die Länge des Anmarschweges und die Lösung der Belörderungsfrage we

## Gumbinner Kaninchenzüchter auf der Provinzial-Rammler-Schau

auf der Provinzial-Rammler-Schau
Am 20. und 21. Februar fand die Rammlerschau der Landesfachgruppe Ostpreußen in
Königsberg statt. Die Schau hatte den
Zweck, das allerbeste Zuchtmaterial für das
Zuchtjahr 1943 herauszusuchen. Es hatten
sich auch an dieser Schau schon bei vielen
Wettbewerben erfolgreich gewesene Züchter
des Gumbinner Kaninchenzüchter - Vereins
beteiligt. Es wurden von den Gumbinner
Züchtern folgende Preise errungen: Ein
Ehrenpreis auf Groß-Chinchilla San.-Hauptfeldwebel Riehl, ein Ehrenpreis auf Wiener— weiß — Despostsekretär Mattulat,
einEhrenpreis auf Wiener — weiß — Postbetriebsassistent Raffel, ein 3. Preis auf
Wiener — weiß — Telegrafen-Assistent Zenteleit. Ferner errang der hiesige Verein
die 2. Prämie der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter für Wiener — weiß. Die Erfolge sind beachtlich und werden hoffentlich
auch anderen Züchtern Ansporn zum weiteren Zuchtaußbau geben.



# Der Aufmarsch der Frauen

Heranziehung überwiegend für leichte Arbeit im Fabriksaal

Wie sich die nunmehr eingeleitte Erfassung und Heranziehung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung vollziehen wird, zeigt ein Bericht der Referentin beim Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Regierungsrätin Dr. Hamann im Reichsarbeitsdienst.

Danach haben die Arbeitsämter nach Maßgabe des Bedarfs der Kriegswirtschaft unter Wahrung des Grundsatzes größter Sparsamkeit die einsatztähigen Meldepflichtigen nach ihrer Eignung für die zu verrichtende Arbeit und den zur Verfügung stehenden Arbeitsplatz einzusetzen. Dabei sind die Gesundheit



Ein amüsanter Schnappschuß am Rande der Dreharbeit für den Terrafilm "Der Seniorschaft Otto Wernicke und Max Gülstorff mit seinem Lieblingspony auf einem PferdeFoto: Terra-Schultze.

# Es geht um Klockentin ROMAN VON WILLY HARMS

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau/Se

Worüber sollte sich die Korb-Schrödersch nun mehr ärgern, über das zwitschernde Auflachen der Elke oder über das dumme Gesicht des Doktors, das plötzlich braun anlief. Seine Fäuste ballte er und tat, als sel ein Verbrechen verübt. Die Zähne mahlten aufeinander. Sein Blick wurde so fürchterlich, daß ihre Knie zu zittern be-gannen.

fürchterlich, daß ihre Knie zu zittern begannen.

Aber da tat Elke ein vernünftiges Stück. Sie trat auf den Doktor zu und schüttelle ihn, damit er wieder zu sich kommen sollte. Lachen, Herr Doktor, lachen!"

Ein kurzes Schnaufen, dann hatte Hagen öffenbar begriffen, daß zur Aufregung kein Grund vorhanden war.

"Sie haben recht, Fräulein Elke. Eine andere Lösung gibt es in solchem Falle nicht." Aufreckend warf er die Arme hoch und war Herr der Lage.

"Ist das Ihr Korb, Frau Schröder?" fragte er sanftmütig und mit blitzenden Augen. "Dann gestatten Sie wohl, daß ich ihn bis zur Haustür trage. Ich werde Sie hinausbegleiten, damit Ihnen nichts zustößt."

Ehe sich die Schrödersch in den schnellen Gang der Ereignisse hineingefunden hatte, stand sie draußen. Mit höflicher Verbeugung überreichte ihr der Doktor den Korb – den leeren Korbl Ursprünglich erkannte sie, daß sie eine Niederlage erlitten hatte wie noch nie in ihrem abwechslungsreichen

kränkendes Wort zuzurufen, bevoi der Haustür verschwand. "Sie w d lieber die Schulmeistertochter

wohl lieber die Schulmeistertogner nerraten --r
Als Hagen wieder die Bibliothek betrat,
lachte Elke noch, daß ihr die Tränen in
den Augen standen.
"Das ist auch Klockentin, Herr Doktor!
Sie werden Mühe haben, die Freundschaft
der Korb-Schrödersch zurückzugewinnen.
Diese Freundschaft ist nicht unwichtig, denn
bei vielen Klockentinern verkörpert Mutter
Schröder die öffentliche Menung."
"Die Geschichte hat mich erschöptf", lachte
Hagen und ließ sich in einen Stuhl fallen.
"Seien Sie dankbar für den Unterricht in
Psychologie, den Sie eben genossen haben."
"Alles in allem bin ich mir aber doch reichlich lächerlich vorgekommen. — Ich danke

lich lächerlich vorgekommen. – Ich danke Ihnen, Fräulein Elke, daß Sie mildernd ein-gewirkt haben. Sonst hätte aus der Komödie

lich lächerlich vorgesommen. — ком чамке Ihnen, Fräulein Elke, daß Sie mildernd eingewirkt haben. Sonst hätte aus der Komödie leicht eine Tragödie werden können."

"Ich werde Sie nun allein lassen, Herr Doktor, damit Sie die Nachwirkung der Komödie genießen können."

"Bitte, noch nicht gehen, Fräulein Elke." Er stand auf und trat auf sie zu. Noch vor der Haustür hat mir die Korb-Schrödersch gezeigt, daß sie beruflich auf der Höhe ist. Als sie sah, daß ihr erster Vorschlag ins Wasser gefallen war, hat sie mir schnell einen andern unterbreitet, wenn auch, mit scharfer Zunge."

Elke säuberte die Fingerspitzen von Kreideresten "Wenn die Schrödersch alles verantworten sollte, was sie schon dahingeredet hat — "

Thomas Hagen unterbrach sie, nahm ihre Hände. "Sie hat mir noch zugerufen, daß ich ja die Schulmeistertochter heiraten könnte. Ich finde den Vorschlag sehr vernünftig. Und Sie, Fräulein Elke?"

"Ich auch, Doktorchen!"
So kam es, daß die lose Elke am selben
Abend im Schulhause, nachdem sich die erste
Aufregung gelegt hatte, ein großes Loblied
auf die Korb-Schrödersch sang und ihr ewige
Dankbarkeit gelobte.

Dankbarkeit gelobte.

\*\*

Die Schrödersch wollte mit dieser Verlobung nichts zu tun haben. Einmal fühlte sie sich hintergangen, die Verbindung war ohne sie zustande gekommen; und sie konnte nun einmal eine Heirat, an der sie nicht mitgewirkt hatte, trotz Kirche und Standesamt nicht recht anerkennen. Zum andern hatte der Doktor sie, die es nur gut gemeint hatte, belnahe aus dem Hause geworfen und damit bewiesen, daß er nicht eine Spur von Lebensart hatte. Am wichtigsten war der dritte Grund: ihr guter Ruf als Ehestifterin hatte ernstlich gelitten. Um das Schwennsche Haus, in das sie Hoffnung über Hoffnung hineinget agen und korb auf Korb hinausgetragen hatte, machte sie einen großen Bogen. Sie konnte es aber doch nicht verhüten, daß Frau Schwenn, als sie einander zufällig auf der Straße begegneten, sie in gälligem Tone fragte, wann sie die Mettwürste und Eier zurückzubringen gedächte, und dann in wenig vörnehmen

sie die Mettwürste und Eier zurückzubringen gedächte, und dann in wenig vornehmem Tone darauf hinwies, daß die hohe Ausgabe für die Dauerwellen unnütz gewesen sei und auch auf ihr Konto komme. Sollte die Kou-behrödersch sich über diese Undankbarkeit nicht ärgern? Hatte sie sich eine Dauerwelle machen lassen? Konte man ihr das geringste Versehen nachweisen? Und seit wann war es Mode, daß Geschenke zurückgegeben wurden?

Man konnte schon sagen, daß sie schwer an dieser unglücklichen Verlobung litt. Doch heilten sich ihre Mienen auf, als Eike Brüggmann ihr sagen ließ, sie möchte, wenn

einmal Zeit hätte, im Schulhause vor-

sie einmal Zeit hätte, im Schulhause vorsprechen.

Lange überlegte sie, ob sie der Einladung folgen sollte, tat es aber dann doch, weil reale Erwägungen über die Kränkung, die ihr widerfahren war, den Sieg davontrugen. Der Besuch wurde ihr nicht leid, denn die blonde Elke empfing sie sehr herzlich und ließ deutlich durchblicken, daß sie es eigentlich ihr verdanke, wenn sie jetzt glückeliche Braut sei. Und sie vergaß nicht, dieser Dankbarkeit einen sinnfälligen Ausdruck zu geben; mit schwerem Korb konnte sie das Schulgehöft verlassen. Als sie bei der Heimkehr ihre Freundin Hulda Bohnsack traf, erzählte sie ihr, daß die Elke die einzig richtige Braut für den Doktor wäre; sie habe das Zeug dazu, aus ihm mit der Zeit einen umgänglichen Menschen zu machen. Daß Hagen mit gutem Recht in dem Ruf stand, ein wenig umgänglicher Mensch zu sein, bewies er durch seine Verlobung in anderer Weise. Hielt er es wohl für nötig, in den Krug zu gehen und aus diesem Anlaß für die Anwesenden eine Runde zu bewilligen? Nein, er kam so gut wie garnicht in die Wirtschaft von Bühring und zeigte dadurch, daß er stolz war und sich mehr dünkte als die, durch die er doch schileßlich sein Brot verdiente. Wenn er darum Arm in Arm mit seiner Braut durch das Dorf ging, kriegte er wohl den üblichen Tagesgruß, aber es kam nur selten vor, daß einer stehen blieb, um mit den Braut-leuten über den Stand von Roggen und Hafer zu reden, wie es doch unter guten Freunden Brauch und Sitte war.

Es waren noch ziemliche, Unstimmigkeiten zwischen dem Steinbrink und dem Dorf vorhanden.

zwischen dem Stemptin... handen. Ein Tag in der Ernte renkte allerdings manches wieder ein. (Fortsetzung folgt)

# Nicht nörgeln!

Beim Schneider, Schuhmacher oder Schreiner

Beim Schneider, Schuhmacher oder Schreiner
Es gibt immer noch Leute, die es geradezu
als persönliche Kränkung auffassen, wenn ihr
Handwerksmeister, "bei dem sie nun schon
so lange Kunde sind", ihre Wünsche nicht
mehr mit friedensmäßiger Schnelligkeit erfüllt. Als ob es dem Handwerker, der unentwegt und unverdrossen sein Tagewerk versieht, nicht bedeutend lieber wäre, in seinem
Laden oder seiner Werkstaft nur zufriedenen
Gesichtern zu begegnen. Aber wenn die Kräfte
nun mal nicht ausreichen: gleich seinem Mißvergnügen Luft zu machen, wäre grundverkehrt. Niemand hat für einen nörgelnden,
schimpfenden Zeitgenossen, der fleißige Leute
nur von der Arbeit abhält, viel übrig. Auch
der Handwerksmeister nicht. Wer schimpft,
schadet sich immer selbst am meisten.

## Aus unserer Heimat Auf Kringsdauer geschlossen

Die ersten Betriebsstillegungen in Königsberg

Die ersten Betriebsstillegungen in Königsberg
Königsberg. Die Verordnungen des Reichswirtschaftsministers über Stillegung von Betrieben des Handels und des Handwerkes, um Kräfte für die Front und die Rüstung freizubekommen und ferner Kohle, Strom und Gas zu sparen, zeigen in der Gauhauptstadt ihre ersten Auswirkungen. Im Laufe der letzten Tage ist eine Reihe von Einzelhandelsbetrieben der Süßwaren-, Rundfunk-, Juwelier-, Musikwaren- und Kürschnerwarenbranche geschlossen worden. Vertreter der Partei, des Gauwirtschaftsberaters, der Gawirtschaftskammer und der fachlichen Wirtschaftsgruppen führen in gemeinsamer Arbeit die Aktion nach gründlicher Prütung durch. Freitagnachmittag waren die Inhaber der stillgelegten Handelsbetriebe auf Einladung der Gauwirtschaftskammer zu einer Aussprache in der Universität versammelt, wo ihnen von berufener Seite wertvolle Ratschläge erteilt wurden.

## Ein 18jähriges Mädel wird vermißt

Memel. Seit dem 10. Februar wird die Arbeiterin Ruth Szameitke aus Memel, Mittelstraße, vermißt. Das lößärlige junge Mädchen hatte sich an diesem Tage von Hause zur Arbeitsstelle begeben und ist auch in der Nähe der Arbeitsstelle noch gesehen worden; von da ab aber fehlt jede Spur von ihr.

## Ein Landser macht großen Treffer

Tilsit. Ein Gefreiter der Luftwaffe machte im Wartesaal des Bahnhofs den großen Tref-fer mit einem 1000-Mark-Gewinn, den er unter zehn gekauften Losen fand.

## Spiel mit dem Feuer: Ein Wohnungsbrand

Allenstein. In Abwesenheit der Eltern spielte ein dreijähriger Junge an dem Feuer des Küchenherdes einer Wohnung in der

Lötzene Straße. Die Folge war ein Brand, der einen Teil der Möbel vernichtete. Daß nicht noch schwererer Schaden eintrat, da-für sorgten beherzte Nachbarn und ein Wehr-machtangehöriger, der den kleimen Jungen durch ein Fenster aus den verqualmten Rünrettete.

## Zuchthaus für eine unverbesserliche Diebin!

Zuentnaus für eine unvernesseriene Diebin.
Allenstelien. Etwa um die Jahresswende
wurde im Sport-Spezialhaus Franke ein Einbruchsdiebstahl begangen und Kleider und
Bargeld entwendet. Die Diebin war eine
Litauerin, die sich in der Hartanstatt Allenstein befand. Da sie wegen Einstelgediebstahls mehrfach vorbestratt war, ereilte sie
nunmehr mit vier Jahren Zuchthaus eine
verdiente Strafe.

## Unfall oder Verbrechen?

Untail oder Verbrechen?

Allenstein, In der Liebstädter Straße wurde
in einer der letzten Nächte die Besitzertochter E. Kr. aus Waplitz besinnungslos
aufgefunden. Da sie noch nicht vernehmungsfähig ist, vermochte man nicht festzustellen, ob es sich um ein Verbrechen
oder einen Unfall handelt.

## Drillingen das Leben geschenkt

Hohensalza. Frau Marie Groß aus Wei-tendorf im Kreise Hohensalza ist im hiesi-gen Krankenhaus von drei gesunden Mäd-chen entbunden worden. Frau G. ist eine Umsiedlerin aus Galizien.

# Sport - Turnen - Spiel

# Meister VfB 2:1 geschlagen

Die Fußballspiele des Jahres 1943 in der Gauklass Ostpreußen wurden am Sonntag in Königsberg aufgenommen. Diebel gab es gleich eine sehr übernschleiche Niederlage des Ostpreußenmeisters VB. Die Meistertif spielte wenig meisterlich, ührte bis zur Pausbei ständiger Pedüberlegenheil zwar 1:0, wurde nacher aber von der Reichspahnmannschatt, die zum Schluß nur noch 10 Spieler zur Verfügung hatte, mit 2:1 besiegt. Das war kein guler Start für den VfB.

### Die Handballpunktspiele begannen

Die ostpreußische Handballgauklasse begann am Somlag mit ihren Punktspielen. Prussis-Samland ist wieder in die Gauklasse augenommen worden unt die Proposition in der Proposition der Schrift von der Schrift von der Schrift von der Wille Wille wir der Wille werden der Wille Wille wir der Wille werden der Samländer sich durch ihren Sieg gleichzeitig die Führung in der Tabelle erkämpt.

# Familien-Nachrichten

Geburten: Ein Sohn: Harri Kinder und Frau Erika, geb. Hartmann, Kbg. Frau Jutta Hinkelmann, gebt. Lenkeit, Ebenrode. Erich Konitzko und Frau Edith, geb. Werner, Kbg. Assessor Dr. Dr. Gerhard Läwen und Frau Maria, geb. Brammer, Severloh. — Eine Tochter: Zahnarzt Dr. Kurt Treptow und Frau Evageb. Einsier, Koblegr. Kurt Lau und Frau Hidgard, ged Geing, weber, Rastenburg. Wilhelmi und Frau Edith, geb. Weber, Rastenburg.

Edith, geb. Weber, Hastenburg.

Verlobt: Margarete Constien mit Herbert Trusch,
Holthusen/Kbg. Erna Sommer mit Reinhard Lemke,
Kreuzburg/Saizgitter. Vera Moeller mit Gerhard Köpke,

# Deuter und Künder der ostpreußischen Landschaft Ausstellung neuer Werke von Eduard Bischoff in der Königsberger Kunstakademie

Ausstellung neuer Werke von Eduard Bis

Dem allgemeinen Bemühen, die Arbeiten
schaffender Künstler gerade in der Kriegszeit einer breiten Oetfentlichkeit aufzuzeigen, folgen auch die Staatlichen Meisterateliers für die bildenden Künste, die in bestimmten Abständen mit, neuen Ausstellungen hervortreten. Die zur Schau gestellten
Werke sind, wie Akademiedirektor Prof.
Kurt Frick in seiner Eröffnungsansprache
am Sonntag vormittag sagte, nicht nur als
Nachbildungen des Lebens anzusehen, sondern es soll heute mehr denn je die beruhigende Kraft, die in Kunstwerken eingefangen ist, auf den Betrachter überströmen.

In Eduard Bischoft, dessen jüngste Arbeiten in dieser neuen Ausstellung zu sehen
sind, haben wir einen bedeutenden Künstler,
der kompromißlos und eigenwillig seinen
Weg geht und auf den Ostpreußen und Königsberg besonders stolz sein können, weil
er der hervorragende Deuter und Künder
unserer Menschen und unserer Landschaft
ist.

Wie stark Bischoff das Geschaute und

ist.
Wie stark Bischoff das Geschaute und
Erlauschte ins Große steigern kann, zeigt
sich wieder deutlich an den in den beiden
letzten Jahren entstandenen Oelgemälden.
Am eindrucksvollsten hiervon sind die

Werke "In Erwartung der Boote", eine in jeder Hinsicht großartig abgestimmte dra-matische Szene von unserer Küste; "Das Paradies Ostpreußen", in dem das Land der Pferde zu schönster Geltung kommt und "Schreitende im Aehrenfeld" als Sinnbild der menschlichen Arbeit im Wachstum der

Ein fesselndes Zeitdokument ist das Ge-mälde von der großen Wintersachensamm-lung für die Front, das in der Ostpreußen-halle festgehalten wurde.

halle festgehalten wurde.

An verschiedenen Beispielen läßt sich die hohe Meisterschaft des Porträtisten erkennen. Aeußerst lebendig wirkt durch die Geschlossenheit der ganzen Komposition der "Frauenkopf" und von ergreifender Innerlichkeit ist die schon 1921 enstandene "Trauernde". Die daneben gezeigten verschiedenartigen Landschaftsbildnisse, sowie die beträchtliche Anzahl von Landschaftsaquarellen und Handzeichnungen sind in Anlage und Farbe alle so gehaltvoll und meisterhaft gestaltet, daß sie das Gesamtbild über das Schaffen dieses großen Künstlers harmonisch und bezwingend ergänzen.

Ru dolf Thurau

Rudolf Thurau

# Horst Wessel zum Gedenken

Wo immer sich Nationalsozialisten zu Feierstunden und zu Stunden des Bekennens zusammenfinden, da gedenken sie ührer Toten, die als Blutopfer der Bewegung, als Kämpfer für ein neues Deutschland, in die Unsterblüchkeit eingegangen sind, für das auch heute an den Fronten ungezählte Männer ihr Leben hingeben. Unter diesen ragt heute die fast mythisch gewordene Gestalt Horst Wessels hervor, der he ut e vor 13 Jahren sein jungewordene Gestalt Horst Wessels hervor, der he ut e vor 13 Jahren sein junges Leben aushauchte, von kommunistischer Mörderhand tödlich getroffen. Als Werkstudent und Erdarbeiter stellte ersich als SA-Führer mitten unter seine Männer und trug mit ihnen das leuchtende Hakenkreuzbanner durch das rote Berlin, ein leidenschaftlicher Nationalsozialist und treuer Gefolgsmann des Führers. Sein Lied wurde zum Lied der Bewegung und zum Lied der Bewegung und zum Lied der Bewegung und zum Lied der Bedeutsche Volk "Die Fahne hoch", und jeden packt die straffe Marschweise, unter deren begeisterndem Rhythmus die braunen Kolonnen am Vorabend jenes historischen 30, Januar 1933 durch das Brandenburger Tor zogen und in denen er "im Geiste mitmarschierte". Für alle Zeiten und nachkommenden Generationen von nationalsozialistischer Mannentreue und aufrechtem Kämpfertum künden. hs. Wo immer sich Nationalsozialisten zu Feierstunden und zu Stunden des Beken

Allenburg/Rastenburg. Irmgard Schacht mit Erleh Muschinski, Metgethen/Mehlsack. Annemarie Tousaint mit Gotthold Koller, Kbg.
Vermählt: Heinz, Häger und Frau Waldtraut, geb.
Vermählt: Heinz, Häger übermann und Frau Annemarie, geb. Berbevollsang: Gehrmann und Frau Annemarie, geb. Berbevollsang: Gehrmann und Frau Annemarie, geb. Berbevollsang: Gehrmann und Frau Hiertha, geb. Bartel, Brandenburg. Heinz buttel und Frau Christel, geb. Karp, Gr. Winkeldorf. Werner Waloßek und Frau Hildegard, geb. Eisele, Rauschen. Gestarben: Erhebröhauer Heinz Fuhrmann, 28 J. Neu-

Waloßek und Frau Hildegard, geb. Eisele, Rauschen, Gesforben: Erhbofbauer Heinz Fuhrmann, 28 J. Neu-Lindenau. Frau Auguste Engler, geb. Sieg, 81 J. Kbg. Heinut Nikolaus, 19 J., Ruhcledd. Dr. Artur Klein, Heinut Nikolaus, 19 J., Ruhcledd. Dr. Artur Klein, Heinut Marker, Rausch Marker, Schaffer and Heinut Klein, Geb. Naber, 62 J., Kbg. Erich Bandlilla, 23 J., Surren, Rudi Wittke, 23 J., Kbg. Max Karrasch, 27 J., Segutten, Emil Rauch, 34 J., Falmburg, Gerhard Wittke, 25 J., Kbg. Max Karrasch, 27 J., Segutten, Emil Rauch, 34 J., Falmburg, Gerhard Witter, 28 J., Schneim, Bauer Erwin Drunk, 36 J., Carlsfelde. Wenner Schl. 21 J., Kbg.

# Was bringt der Rundfunk?

Sendungen am Mittwoch, dem 24. Februar

Reinsprogram mr. 12.45 bis 14 Uhr: Schloßkonzert aus Hannover 15.20 bis 16 Uhr: Klassische Kamzert aus Hannover 15.20 bis 16 Uhr: Klassische Kammerkuns 18.30 bis 19 Uhr: Zeitspiegel. 19 ber 18.20 bis 20.

18.30 bis 19 Uhr: Zeitspiegel. 19 ber 18.20 bis 20.

Uhr: Frontberichte. 20,15 bis 21 Uhr: Bühnen- und Konzertmusik. 21 bis 22 Uhr: Johann und Joseph Strauß.

Deutschlandsender: 11,30 bis 12 Uhr: Johann und Joseph Strauß
Deutschlandsender: 11,30 bis 12 Uhr: Uebe Land und Meer. 17,15 bis 18,30 Uhr: Kammerorcheste Ristenpart, deutsche Bläsermusik. 20,15 bis 21 Uhr "Vom ewig Deutschen" (Schubert, Anzengruber, Bruck ner). 21 bis 22 Uhr: Schallplatten.

Plößhch und unerwartet erreichte uns die für uns noch unfaßbare Nachricht daß unser lieber, zweitlüngster Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und

# Walter Fiege Grenadier in einem Grenad.-Ba

Aller von 19 Jahren bei den schweren wehrkämpfen um Rschew den Heldentod fand. Er folgte seinem vor einem Jahr im gleichen Abschnittgefallenen ältesten Bruder.

In unfaßbarem Schmerz und tiefer Trauer

Gottfried Fiege u. Frau Karoline, geb. Harlmann, als Ellern, drei Brüder-zwei davon b. d. Wehtm., drei Schwes-tern, drei Schwäger, eine Schwä-gerin und alle, die ihn lieb hatten.

Jonasthal, den 21. Februar 1943.

Du sankst dahin wie Rosen sinken, wenn sie in voller Blüte stehn, und heiße bittre Tränen fließen, weil wir uns nicht mehr wiedersehn.

Hart und schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß am 5. Febr. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen südlich des Ladoga-Sees für Führer, Volk und Vaterland mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Papi seiner beiden Lieblinge, unser lieber, einziger Sohn u. Bruder, Schwiegersohn, Schwarer, Neffe und Onkel

# **Fritz Hartung**

Fritz Hartung

Feldwebel in einem mot Grenadier-Regiment
im blühenden Alter von 32 Jahren den Heldentod gefunden hat.
In tiefem, unsagbarem Schmerz
Charlotte Hartung, als Gattin
Edeltraut u. Siegfried, seine Lieblinge
Friedrich u. Auguste Hartung, a. Eltern
Frieda Gudat, geb. Hartung, Ruth Szelinski, geb. Hartung, Charlotte Wolgefahrt, geb. Hartung, als Geschwister
Fritz u. Auguste Ziegler, als Schwiegereltern und alle Anverwandten.
Gumbinnen, im Februar 1943.
Es war Gottes Wille, der Herr 186 es zu.

Es war Gottes Wille, der Herr ließ es zu, er rief dich vom Kampfptatz zur ewigen Ruh.

# 11 7 Kaufe laufend junge hochtr. Kühe

n 11 Ztr. aufwär

hochtrag. Sterken

# güste Sierken

sowie **Läuferschweine** von 25 bis 50 Kilo.

Angebote Erich Knoche

Vieh- und Schweinehandlung Meiserstraße 12 Fernr. 2564

# Grundstück

für 50 Morgen zu pachten gesucht Nähe Gumbinnen oder Angerapp Ang. u. 680 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Verwundeten-Betreuung ein

# Akkordeon

(80—120 Bässe) zu kaufen bzw gegen Entgelt zu leihen gesucht Angebote zu richten an **Uffz** Kilian - Zabel, Res.-Lazaret Gumbinnen.Otto-KaserneBlock 4

# Raffeefervice Fleischmaschine u. Schaukelpferd (80 cm)

gegen gut erhaltenes Fahrrad Wegner, Pakledim b. Bahnh

## Duńkelblaue

# Wildlederschuhe

Gr. 38 neu, gegen Damenstiefe Damenschuhgröße 39/40 z. tausch gesucht. Angebote unter 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

# weißer Hund

zugelaufen, Gegen Erstattung der Unkosten abzuh. b. Krischun Preußendorf

# Wir übernehmen die Vermittlung von Reparaturarbeilen an Strickbekleidung!

Jacken, Hosen, Westen, Pullovers, Kleider, Schlüpfer usw. werden in gereinigtem, mindestens gewaschenem Zustande zur Ausführung folg. Arbeiten angenommen

Einsetzen neuer Ärmel, Anstricken halber Ärmel, neuer Ränder, Kragen, Knopflochleisten. Verlängerung von Hosenbein. u. Mädchenkleidern, Gesäßerneuerung usw.

Auskunfl über Bedingungen, Punktabgabe usw. jederzeit gerne und unverbindlich in unserem Geschäftslokal

Reinhardt & Petrick, Textilwaren u. Fertigkleidung

# Central - Theater

Programm Dienstag bis Donnerstag

# Frau Sylvelin

Ein Ufafilm nach dem Roman "Sylvelin" von Franzhaus von Schönthan mit:

# Heinrich George - Maria v. Tasnady Carla Rust - Paul Richter

Das vom Tempo und Arbeit erfüllte Beilin, der romantische Lido und die von heiterem Frieden durchstrahlte Landschaft Oberösterreichs — Das sind die reizvoll konstrastierenden Stätten dieses Films.

Kulturfilm: "Du und Deine Harmonika" - Wochenschau

Telefonische Platzbestellungen können nicht angenommen werden

# PALAST-THEATER

Programm ab heute, Dienstag

# Seniorchef

Ein Terra-Film mit

Otto Wernicke, Max Gülstorff, Werner Fuet Heinz Welzel, Karin Himboldt u. a. m.

Im Vorprogramm: Deutsche Wochenschau Kulturfilm: Mutter des Dorfes

Täglich 16.30, 19.00 Uhr, Sonnabend und Sonntag 14 00 Uhr. Telef. Plabbestell. können **nicht** entgegengenomm werden!

Siegbert-Franz Die glückliche Geburt

> zweiten Jungen geben in dankbarer Freude bekannt

# Magda Tintemann Kurt Tintemann

Gumbinnen, z. Zt. Kreiskrankenbaus

Für die erwiesenen Auf-merksamkeiten anläßlich unserer Kriegstrauung danken wir herz-lichst

Ufiz. Fritz Wohl efabri und Frau Charlotte

geb. Hartung Gumbinnen im Febr. 1943.

# Wegen Erkrankung

bleibt meine Praxis bis auf

# geschlossen Dr. Schönekeß

Suche für meine Tochter eine erkannte

# Lehrstelle für Küche und Geflügel z. 1. 4. 43

Seher, Eichenfeld

# 2 Installateurlehrlinge

mt zuverlässiger Ausbildung in der Pauklempnerei werden zum 1. April 1943 bei uns eingestellt. Kiein & Eidinger, Meelbeckstraße 10.

# Schornsteinfegerehrling

ab 1. April 1943 gesucht.

Hugo Kugge, rmeister Bez.-Schornsteinfegermeister Gumbinnen, Hindenburgstr. 5

# Mädchen

für frauenlosen Landhaushalt stellt zum 1. 3. od. 15. 3. ein

Brandstaedter, Erlengrund

# Jüngere Hausgehilfin

oder Pflichtjahrmädchen ab sofort oder zum 1. 4. sucht Frau Beck, Schlachthof.

wird täglich abgenommen bei Didt

Gumbinnen-Annahof Fernruf 2203



Nächste Abnahme von Schlachtrindern, Schweinen, Kälbern, sowie Läuferschweinen

findet am Freitag, 26. Februar 1943 statt. Bitte um Angebote

## Erich Knoche Vieh- und Schweinehandlung Meiserstraße 12 Fernruf 2564 Speise-

Kartoffeln auf Bezugschein empfiehlt

Didt Gumbinnen-Annahof Guterhaltenen

Herrenanzug

zu kaufen gesucht. Angebote unter 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.